

Wahlen : "Revolutionen werden nicht mit dem Wahlzettel gemacht"

Autor(en): **Ribi, Rolf / Stämpfli, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die drei Glaubwürdigsten sind Frauen

Zum ersten Mal belegen drei Frauen, darunter zwei Westschweizerinnen, die ersten drei Plätze in der politischen Glaubwürdigkeitshitliste der Schweiz. Dies das Resultat des im Mai veröffentlichten vierten Wahlbarometers, den das GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern, im Auftrag von SRG SSR idée suisse, «Le Temps» und «Tages-Anzeiger» im Vorfeld der Parlamentswahlen erstellt.

Christiane Brunner, SP-Parteipräsidentin, seit 1991 Parlamentarierin und Kandidatin für eine dritte Amtszeit im Ständerat, schnitt mit 56 Prozent (bei 2015 Befragten) am besten ab – wie in den vorangehenden Wahlbarometern. Auf dem zweiten Platz folgt Simonetta Sommaruga, Geschäftsführerin der Deutschschweizer Stiftung für Konsumentenschutz. Die erst seit 1999 im Nationalrat präsente SP-Politikerin hat in nur einer Legislaturperiode den Sprung unter die profiliertesten Politiker der Schweiz geschafft.

Am drittmeisten Nennungen erhielt die Waadtländerin Christiane Langenberger, 1995 in den Nationalrat gewählt, seit 1999 Ständerätin und seit Anfang 2003 amtierende FDP-Parteipräsidentin. Nicht zuletzt die Tatsache, dass es ihr innerhalb weniger Monate gelang, ihren Bekannt- und Beliebtheitsgrad in der Deutschschweiz markant zu erhöhen, trug zum Resultat von 43 Prozent bei. An vierter Stelle folgt Christoph Blocher mit 42 Prozent (minus 9 Prozent seit Oktober 2002). Trix Heberlein, die unterlegene Kandidatin für das FDP-Parteipräsidium, belegt mit 36 Prozent den sechsten Rang. IE

«Revolutionen werden nicht mit dem Wahlzettel gemacht»

Die Berner Politologin Regula Stämpfli zum möglichen Ausgang der eidgenössischen Wahlen in diesem Herbst.

SCHWEIZER REVUE: *Wie sieht die politische Landschaft nach dem 19. Oktober aus?*

REGULA STÄMPFLI: Uneinig, in vier grosse politische Parteien und ein paar kleine geteilt, und das in 26 Kantonen mit über 3000 Gemeinden. Revolutionen werden in der Schweiz nicht mit dem Wahlzettel gemacht. Es wird einige Veränderungen zwischen dem bürgerlichen und dem linken Lager geben. Doch grundsätzlich bleibt die Schweiz, was sie schon immer war: stabil, in der Politik eher konservativ, im Lebensstil dafür modern.

Welche Parteien werden zu den Gewinnern und welche zu den Verlierern zählen?

Die Pole werden bei diesen Wahlen gewinnen. Sicher die SVP und etwas weniger stark auch die SPS, ein bisschen zulegen können auch die Grünen. In der Mitte werden die FDP und die CVP froh sein, wenn sie ihren Bestand und ihre gute regionale Verankerung in den Kantonen halten können.

Was spricht für eine weitere Zunahme der Sitze der SVP?

Im Unterschied zu den anderen Parteien mobilisiert die SVP breit in den eigenen und in den fremden Reihen. Sie setzt Themen

und schaut dem Volk aufs Maul. Das ergibt eine Mischung von Polemik, Volksnähe und klarer Haltung, die auch bei den Medien Widerhall findet.

Welche Faktoren und Themen werden die politische Diskussion bis zum Wahltermin bestimmen?

Geht die Diskussion um die Zukunft des Sozialstaates weiter, werden die SPS und allenfalls die FDP profitieren. Kommt das Europa-Thema mit der Osterweiterung zur Debatte, ist die SVP auf ihrem Siegeszug kaum mehr zu stoppen. Gleichzeitig spielen die lokalen Ereignisse in den Kantonen eine wichtige Rolle, davon können die CVP und die Grünen profitieren.

Wie hoch wird der Frauenanteil sein?

Das Geschlecht ist kein politisches Programm. Der Frauenanteil im Parlament wird je nach der parteipolitischen Zusammensetzung steigen oder sinken. Gewinnen die Linken, gewinnen auch die Frauen, gewinnen die Rechten, verlieren die Frauen. Das ist übrigens kein schweizerisches Phänomen. Gespräch Rolf Ribi 

INTERNET

www.cvp.ch
www.fdp.ch
www.edu-udf.ch
www.schweizer-demokraten.ch
www.csp-pcs.ch
www.liberal.ch
www.sp-ps.ch
www.evppev.ch
www.gruene.ch
www.pda.ch
www.svp.ch
www.freiheits-partei.ch
www.jungfreisinnige.ch
www.jsvp.ch
www.kvp.ch
www.juso.ch
www.jcvp.ch
www.ch.ch
www.smartvote.ch
www.swisspolitics.org
www.admin.ch
www.parlament.ch

«Loin de la Suisse –proche de nous»

- Erleichterter Zugang für die Ausbildung von jungen Auslandschweizern
- Beschleunigte Verwirklichung der elektronischen Stimmabgabe

Wir setzen uns ein für die Auslandschweizer!

www.cvp.ch

Le parti suisse!  CVP  PDC PPD